

## Ihre Audiobotschaft



Sie können ihrem erkrankten Angehörigen auch Botschaften aufnehmen und ihm/ ihr die Audiodatei vorspielen oder uns die Datei zusenden. Wir spielen sie unseren Patienten dann möglichst oft vor, um sie zu unterstützen.

Sie finden einen Textvorschlag in diesem Informationsblatt. Wir sind Ihnen gern beim Aufnehmen einer Botschaft behilflich.

## Ihre Ansprechpartnerinnen

### Teresa Deffner

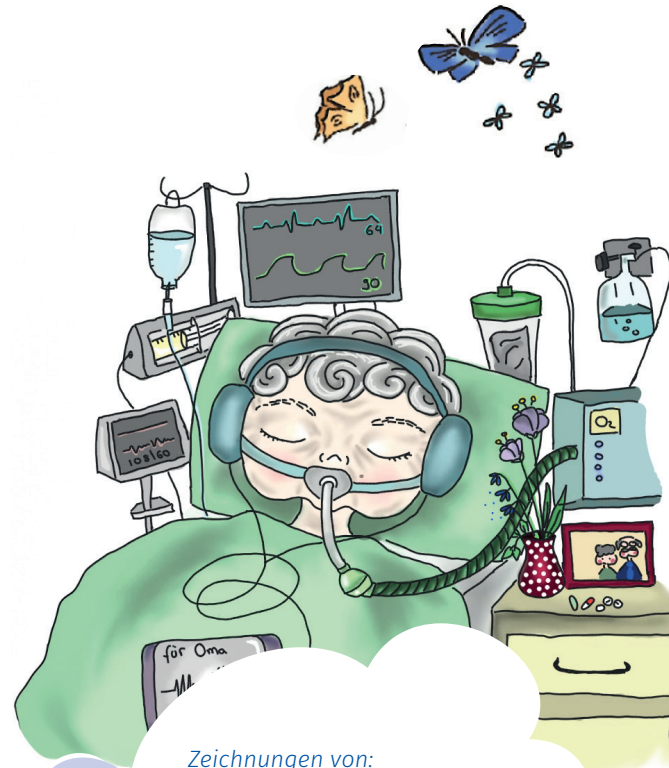
Psychologin Operative Intensivstationen  
Teamleitung Klinisches Kriseninterventionsteam

### Anna Schwarze

Fachpflegeperson für Intensivpflege und Anästhesie

Rufen Sie uns unter 03641/9323147 oder schreiben Sie uns an: [Teresa.Deffner@med.uni-jena.de](mailto:Teresa.Deffner@med.uni-jena.de).

## Ihre vertraute Stimme für den Patienten



Zeichnungen von:  
Marie Natja Liebers  
[marienatjaliebers@gmail.com](mailto:marienatjaliebers@gmail.com)



# Vertraute Stimmen von Angehörigen zur Unterstützung unserer Patienten

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

<sup>1</sup>(1) Umbrello M, Sorrenti T, Mistrarelli G, Formenti P, Chiomello D, Terzoni S. Music therapy reduces stress and anxiety in critically ill patients: a systematic review of randomized clinical trials. *Minerva Anestesiologica*. 2019 Aug;85(8):886-898. doi: 10.23736/S0375-9393.19.

<sup>2</sup>(2) Munro CL, Cairns P, Ji M, Calero K, Anderson WM, Liang Z. Delirium prevention in critically ill adults through an automated reorientation intervention - A pilot randomized controlled trial. *Heart Lung*. 2017 Jul/Aug;46(4):234-238. doi: 10.1016/j.hrtlng.2017.05.002.

## Liebe Angehörige,

Eine Ihnen nahestehende Person wird bei uns im Universitätsklinikum Jena auf der Intensivstation behandelt. Sie als Familienangehörige sind eine wichtige Unterstützung im Behandlungsprozess.

In dieser Broschüre finden Sie Informationen dazu wie Patienten unterstützt werden, wenn sie sich:

- » In Narkose befinden
- » Von der Beatmung entwöhnt werden
- » Wieder in der Realität zurechtfinden

## Warum sind Sie als Angehörige wichtig?

Die Intensivstation ist für Patienten meist ein fremder, unbekannter Ort.



Viele wissen, wenn sie langsam wacher werden, zunächst nicht wo sie sich befinden und verstehen erst nach einiger Zeit, dass sie krank sind und ihnen auf der Intensivstation geholfen wird. Sie als Angehörige sind für die Patienten ein wichtiger Bezugspunkt.

- » **Sie sind bekannt und vertraut:** das hilft, um sich sicher aufgehoben zu fühlen.
- » **Sie können einen Bezug zu den Erinnerungen der Patienten herstellen:** dadurch können die Erinnerungen geordnet werden und die Patienten können den Behandlungsverlauf besser verstehen
- » **Sie wissen was und wer für unsere Patienten besonders wichtig ist:** das ist hilfreich, um mit Kraft und Motivation die Patienten zu unterstützen.

## Wie können Sie unterstützen?

Viele unserer Patienten sind aufgrund der Schwere der Erkrankung oder der intensivmedizinischen Behandlung nicht genauso wach wie sonst. Oft werden wir als Team der Intensivstation gefragt: **Kann mich der Patient/ die Patientin jetzt gerade wahrnehmen?**



Am besten können wir Ihnen diese Frage natürlich beantworten, wenn wir über die individuelle Situation der/ des Patienten/in sprechen. Denn die Narkose der Patienten ist unterschiedlich tief und auch die Reaktionen der Patienten sind individuell.



Wir wissen jedoch, dass Patienten, die intensivmedizinisch behandelt werden, unter anderem durch den gezielten Einsatz von Musik weniger Stress erleben. (*Literaturverweis 1*) Es gibt auch Hinweise, dass vertraute Stimmen von Angehörigen hilfreich zur Reorientierung der betroffenen Patienten sind. (*Literaturverweis 2*)

**Sie als Angehörige können daher unterstützen, wenn unsere Patienten nicht oder nicht ganz wach sind. Sie helfen der/ dem Erkrankten:**

- » **Sich ruhig und sicher zu fühlen**
- » **Ruhig und regelmäßig zu atmen**
- » **Sich wieder in der Realität zurechtzufinden, z.B. während eines Verwirrtheitszustandes (Delir) oder während des Wachwerdens**



**So können Sie mit den Patienten sprechen, wenn sie nicht wach sind:**

- » Sprechen Sie Ihren Angehörigen mit Namen an.
- » Sagen Sie einfache, klar verständliche Sätze und wiederholen Sie diese gern mehrfach.
- » Sprechen Sie mit ruhiger Stimme und reduzieren Sie das Tempo leicht.
- » Sie können mit einfachen Worten erklären:
  - **dass sie/ er sich gerade von einer Erkrankung erholt**
  - **wo sie/ er sich befindet und, dass er/ sie in Sicherheit ist und gut für ihn/ sie gesorgt wird**
  - **dass alles getan wird, damit es ihr/ ihm besser geht.**

**Bitte achten Sie auf eine positive Formulierung. 😊**

- » Lieber: **„Wir sind bei dir.“** Statt „Du bist nicht allein.“
- » Lieber: **„Es ist alles in Ordnung bei uns zu Hause.“** Statt „Du musst dir keine Sorgen machen.“
- » Drücken Sie **Hoffnung und Zuversicht** aus: **„Ich bin mir sicher, dass wir bald wieder gemeinsam [hier können Sie Ihre Lieblingsaktivität nennen] können.“** „Ich bin zuversichtlich, dass du heilst.“
- » Sprechen Sie die Stärken Ihrer/ Ihres Angehörigen an und berichten Sie – wenn Sie möchten – von angenehmen gemeinsamen Erinnerungen.

**Diese Worte sind hilfreich:**

Finden Sie Formulierungen, die zu Ihnen passen. Folgende Worte können Sie gut nutzen:

- » **Sicherheit, Besserung, Erholung, Genesung, Heilung**
- » **Sorgen, kümmern, da sein, bei dem Patienten sein, für den Patienten da sein, versorgt sein**
- » **Wohlfühlen, sich besser fühlen, angenehm/ angenehmer fühlen, sich gut aufgehoben fühlen, sich sicher fühlen**